

# Keine Toleranz gegenüber Hetze und Hass

**Vortrag** Parlamentarischer Staatssekretär Stephan Mayer spricht in Füssen. Eichstetter plädiert für Sicherheitswacht

**Füssen** „Überhaupt keine Toleranz“ darf es gegenüber Hetze und Hass geben, der „Verrohung der Sprache“ muss entgegengewirkt werden. Das unterstrich der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Stephan Mayer, bei seinem Vortrag „Starke Bürger, starker Staat“ in Füssen. Mayer verdeutlichte gleich zu Beginn seiner Ausführungen, dass er in erster Linie engagierte Bürger als stark einschätze, seien sie dabei für Vereine oder Blaulichtorganisationen im Einsatz. Den hochkarätigen Referenten hatte die Füssener CSU mit ihrem Bürgermeister-Kandidaten Maximilian Eichstetter ins Hotel Luitpoldpark locken können.



Mayers Plädoyer für das Engagement im Ehrenamt, dem sich beispielsweise in Bayern „jeder dritte Bürger“ verschrieben habe, hatte zuvor schon der Bundestagsabgeordnete Stephan Stracke unterstri-

chen. In diesem Zusammenhang lobte er, dass es viele Menschen gebe, die Flagge zeigen und etwa auch gegen immer mehr aufkommende rechts- beziehungsweise linksradikale Umtriebe eindeutig Stellung beziehen. Vor rund 50 Besuchern hob Mayer hervor, dass er „keinen Untertanenstaat“ wolle. Dennoch sei Deutschland in den vergangenen Jahren „deutlich sicherer geworden“, was das Ergebnis richtiger Politik sei.

Trotzdem nehme das subjektive Sicherheitsgefühl vieler Bürger eher ab, weshalb man „in bestimmten Bereichen einen starken Staat“ benötige. Der Staat sei nach Einschätzung Mayers etwa dort klar gefordert, wo die Vorfälle in der rechten und linken Extremismusszene zunähmen. „Da, wo das Gewaltmonopol liegt, muss der Staat handlungsfähig sein“, betonte Mayer daher.

Keine Toleranz dürfe es gegenüber Hetze und Hass geben, betonte Mayer: „Wir nehmen die zunehmende Radikalisierung sehr ernst. Bei diesen Dingen bedarf es des



**Hoher Gast der Füssener CSU: der parlamentarische Staatssekretär Stephan Mayer bei seinem Vortrag im Hotel Luitpoldpark.**

Foto: Alexander Berndt

energischen Aufbegehrens der Zivilgesellschaft, und hier ist ein starker Staat gefordert.“ Die Bundesrepublik sei trotzdem „ein sehr weltoffenes Land“, auch wenn sich die Sicherheitslage durch illegale Migration verändert habe. Ziemlich bekümmert äußerte sich Mayer über die vermehrt auftretenden Anschläge gegen Repräsentanten des

Staates, wie etwa Polizisten. Mit den Worten „wir stehen zu den Menschen, die für uns den Kopf hinhalten“, stellte er klar, dass auch THW und Feuerwehr „unseren Rückhalt verdient“ hätten. Mayers Plädoyer für einen starken Staat nahm Bürgermeister-Kandidat Eichstetter zum Anlass, die Idee einer Sicherheitswacht in Füssen ins Spiel zu

bringen. Mehrere Anläufe dafür sind bislang erfolglos gewesen, da die Kommunen im Füssener Land bislang keine Notwendigkeit dafür erkannt haben (*wir berichteten*). Eichstetter will das Thema Sicherheitswacht für Füssen gemeinsam mit der Polizei vorantreiben, erste Gespräche zur Umsetzung haben ihm zufolge bereits stattgefunden.

## Präsenz zeigen in der Innenstadt

Denn gerade in den Sommermonaten sei es wichtig, mit einer Sicherheitswacht in der Innenstadt Präsenz zu zeigen und so für Einheimische wie auch Touristen das Sicherheitsgefühl zu stärken und die Polizei zu entlasten. „Die Polizei kann nicht überall sein, daher soll die Sicherheitswacht unterstützen“, sagte Eichstetter. Füssen könnte aus seiner Sicht von einer ausgebildeten Sicherheitswacht nur profitieren, die bei Großveranstaltungen, Festen und in den Sommermonaten (Fußgängerzone) die Polizei entlasten und die Sicherheit für Füssen erhöhen werde. (*ale|az*)